



Bericht zur Umfrage “eingereichte NAP-PGREL Projekte 2018” an das BLW

1. Einleitung

Die SKEK vertritt mit ihren Mitgliedern einen überwiegenden Anteil der Akteure PGREL in der Schweiz und steht damit dem BLW als kompetenter Partner zur Verfügung. Die SKEK als Verein fördert den Erfahrungs- und Wissensaustausch unter den Akteuren PGREL Schweiz. Dazu gehört eine gute Vernetzung der Mitglieder der SKEK, der NAP Projektnehmer, sowie sämtlicher weiterer Akteure PGREL.

Das BLW unterstützt die Aktivitäten der SKEK durch einen Finanzhilfevertrag, insbesondere die allgemeinen Aktivitäten der SKEK als wissenschaftliche und praxisorientierte Plattform für die Akteure im Bereich der Erhaltung der PGREL. Die Informationsvermittlung zwischen NAP-PGREL und dem BLW ist ein wichtiges Ziel der Plattform. In diesem Tätigkeitsbereich übernimmt die SKEK die Funktion als “Sounding Board”, in dem Anliegen von Mitgliedern gesammelt und an das BLW weitergeleitet werden können, um die Parteien zu informieren und die Aktivitäten zukunftsorientiert und kontinuierlich zu verbessern.

2. Kontext und Ziele der Umfrage

Da die neue Phase 6 im Januar 2019 begann, erfolgte 2018 die Einreichung von Anträgen oder Verlängerungen von Erhaltungs- und Sammelprojekten. Auch Anträge zur nachhaltigen Nutzung und Öffentlichkeitsarbeit, die nicht phasenbezogen sind, wurden im Laufe des Jahres gestellt.

Das System zur Einreichung von Projektanträgen unterschied sich von den Vorjahren: Neu gibt es nur eine Frist bis zum 31. Mai, was den Prozess für das BLW vermutlich vereinfacht. Bisher gab es zwei Einreichungsfristen, eine für die Projektskizze und eine für den Antrag.

Das BLW veröffentlicht die entsprechenden "Schwerpunkte der Phase" mindestens ein Jahr vor Beginn der Phase. Ziel dieses Dokuments ist es, die Stossrichtung des NAP während der entsprechenden Phase zu kommunizieren. Dies betrifft die Ziele und die Empfehlungen bezüglich der Erhaltung der Kulturpflanzen, der nachhaltigen Nutzung der PGREL und der Öffentlichkeitsarbeit. Die Schwerpunkte für die Phase 6 wurden Ende Dezember 2017 vom BLW zur Verfügung gestellt und bilden die Grundlage, die die Projektnehmer bei der Erstellung von Anträgen berücksichtigen müssen.

Einige Mitglieder der SKEK haben sich im Herbst 2018 betreffend der Rückmeldungen des BLW zu den Projektanträgen an die SKEK gewandt. Das Echo der Mitglieder beinhaltete ein gewisses Unverständnis gegenüber den Entscheidungen des BLW, insbesondere der Absagen, von einigen eingereichten NAP-Projekten.

Zur Klärung der Situation hat die SKEK, eine Umfrage bei ihren Mitgliedern und weiteren Erhalterorganisationen durchgeführt. Ziel der Umfrage ist es, die Anliegen und Fragen der



**Schweizerische Kommission für die Erhaltung von Kulturpflanzen
Commission suisse pour la conservation des plantes cultivées
Commissione svizzera per la conservazione delle piante coltivate**

Mitglieder und weiteren Erhalterorganisationen zu bündeln und zusammenzufassen. Der Bericht fungiert als Rückmeldung der Projektnehmer an das BLW. Unklarheiten sollen damit beseitigt werden und das gegenseitige Verständnis zwischen den Projektnehmern und dem BLW gefördert werden.

Das BLW wird unsere offenen Fragen auf der SKEK-Mitgliederversammlung am 28. März in Münsingen beantworten. Wir danken herzlich, dass das BLW unsere Einladung bereits angenommen hat. Darüber hinaus wird im Frühjahr ein Artikel über die Klarstellungen geschrieben und im nächsten Newsletter veröffentlicht werden.

3. Methoden: Qualitative Analyse

Die NAP-Projektnehmer bilden eine kleine, vielfältige Gemeinschaft, in der jeder eine besondere Rolle spielt. Auch die von ihnen entwickelten Projekte sind sehr vielfältig. Die Ergebnisse sind in einer qualitativen Analyse zusammengefasst.

Anhand einer telefonischen Umfrage wurden die wichtigsten Themen identifiziert. In einem zweiten Schritt wurden alle Kommentare nacheinander thematisiert, d.h. das Hauptthema wurde identifiziert, definiert und zusammengefasst. Anschließend wurde die Wiederholung der Themen bewertet; die Themen, die am häufigsten angesprochen wurden, waren die Highlights des Berichts.

Die SKEK hat von Anfang Dezember 2018 bis Ende Januar 2019 telefonische Umfragen bei 27 Mitgliedern und weiteren Erhalterorganisationen durchgeführt, die eine repräsentative Stichprobe bilden. Die Mehrheit wird durch SKEK Mitgliedsorganisationen vertreten. Um einen vollständigeren Überblick zu bekommen, haben wir auch einige Nicht-Mitglieder kontaktiert.

4. Resultate (Fakten)

1. Allgemeine Rückmeldungen

Die Umfrage hat gezeigt, dass alle Projektnehmer grundsätzlich sehr zufrieden mit der Zusammenarbeit mit der NAP-Stelle des BLW sind.

Die Zusammenarbeit wurde als unkompliziert und direkt bezeichnet. Besonders die Hilfsbereitschaft und die gute Kommunikation, sowohl schriftlich wie auch mündlich, wird von allen Befragten sehr geschätzt. Des Weiteren wurden als positive Punkte die Diskussionsbereitschaft, die Transparenz in der Kommunikation und die Kompromissfindung mit der NAP-Stelle erwähnt. Zudem wurde die Hilfe und Rückmeldung beim Überarbeiten der NAP-Projekteingaben als positiv erachtet. Auch das Überlassen der Entscheidungsfreiheit, bei Umplanungen oder Anpassungen von laufenden Projekten, die wegen äusseren Einflüssen (z.B. Klima) nicht so verliefen wie geplant, wird geschätzt.



Schweizerische Kommission für die Erhaltung von Kulturpflanzen
Commission suisse pour la conservation des plantes cultivées
Commissione svizzera per la conservazione delle piante coltivate

Abschliessend zeig die Datenauswertung, dass bei jedem, bis auf einen befragten Projektnehmer mindestens ein Projekt finanziert wurde (Leistungsauftrag oder Finanzhilfe). Das scheint ein Anliegen des BLW gewesen zu sein.

2. Unklarheiten

2.1 Schaugärten

Die grössten Unklarheiten bei den Befragten gab es im Bereich der Projekteingaben zu den Schaugärten. Grund dafür ist, dass einige Schaugärten für die Phase VI keine finanzielle Unterstützung mehr erhalten.

Die befragten Projektnehmer seien alle überrascht, sie hätten die Situation nicht kommen sehen. Die Schwerpunkte zur Phase VI enthielten keine Signale, dass einige Schaugärten nicht länger finanziert würden. Es gäbe keine Empfehlungen oder Anreize zur Verbesserung der Gartenangebote, wie z. B: pädagogische Angebote, Empfang von Schulklassen etc. Einige Verantwortliche hätten damit gerechnet, dass die Projekte langfristig unterstützt würden.

Die Einrichtung eines Schaugartens erfordert eine besondere Infrastruktur, die bei bestehenden Gärten schon lange besteht und auf eine Teilfinanzierung durch das BLW angewiesen ist. Die Aufhebung dieser Beihilfe hat unterschiedliche Folgen: Einige Gärten werden mit einem kleineren Budget weitermachen während andere den Garten abbauen werden, einige suchen nach Finanzierungsmöglichkeiten oder weiteren Lösungen und einige wissen noch nicht wie es weitergehen soll.

2.2 Weitere Rückmeldungen

2.2.1 Verspätete Antworten

Bei einigen Projekten erfolgte die Zusage sehr kurzfristig, sodass die Organisationen den Zeitplan für die Durchführung nicht einhalten konnten. Es wäre wünschenswert, wenn die Zusage früh genug käme, damit alles pünktlich organisiert werden könne. Sie haben uns auch mitgeteilt, dass eine Verzögerung einmal auftreten könne, dass sie aber nicht wiederholt werden sollte, da sie in einigen Fällen dazu führen könne, dass das Projekt eingestellt würde.

Einige Befragte haben mitgeteilt, dass, obwohl schon eine Projekt-Zusage erfolgt sei, die Zustellung der Verträge recht lange dauerte. Das sei schwierig für die Planung der Projekte.

2.2.2 Verzögerungen bei der Einreichung von Projekten

Bislang wurden Projekte akzeptiert und finanziell unterstützt, obwohl sie einige Tage zu spät eingereicht wurden. Diesmal wurden Projektanträge abgelehnt, weil die Abgabefrist um einige Tage überschritten wurde. Es sei durchaus verständlich, dass eine Verzögerung nicht länger toleriert würde, es sei jedoch notwendig, dass dieser strengere Umgang mit der Abgabefrist vorher kommuniziert werden sollte, damit sich die Projektnehmer anpassen können.



**Schweizerische Kommission für die Erhaltung von Kulturpflanzen
Commission suisse pour la conservation des plantes cultivées
Commissione svizzera per la conservazione delle piante coltivate**

2.2.3 *Niederstamm- vs. Hochstammsammlungen?*

Einige Befragte befürchten, dass bestehende Hochstammsammlungen zugunsten von Niederstammsammlungen künftig nicht mehr unterstützt würden. Dies könne für die Betreiber sehr einschneidend sein, da sie auf Hochstamm-Gelder angewiesen seien.

2.2.4 *Genetische Analysen vs. Beschreibungen*

Einige Befragte haben Ihre Bedenken geäußert, dass die molekulargenetischen Analysen gegenüber den pomologischen Beschreibungen, eher akzeptiert werden. Jedoch sind diese essentiell für die Projekte der nachhaltigen Nutzung, die in der Phase 6 gefördert werden, da genetisch nicht festgestellt werden kann, ob ein Apfel für eine bestimmte Nutzung geeignet ist (z. B. der Säuregehalt etc.).

5. **Diskussion**

Die Projektnehmer hätten sich ein Signal, eine Mitteilung oder Verbesserungsvorschläge für die Schaugärten seitens des BLW gewünscht. So hätten sie zumindest Veränderungen und Anpassungen in der Projekteingabe in Betracht ziehen können. Detailliertere Empfehlungen und die Richtung der zukünftig finanzierten Projekte wären sehr hilfreich gewesen, besonders in Bezug auf die Schaugärten. Die Mitteilung des BLW mit den Schwerpunkten der Phase 6 hätte nicht alle Themenbereiche vollständig abgedeckt.

Die Projektentwicklung nimmt viel Zeit in Anspruch, die Befragten hätten deshalb gerne Informationen über die möglichen Projekte die im Rahmen des NAP finanziert werden, bevor die Abgabefrist für die Projekteingaben abgeschlossen ist. Dieses Anliegen wurde sehr oft erwähnt.

Einer der Gründe für die Ablehnung durch das BLW war der Mangel an Geld zur Unterstützung aller Projekte. Dazu ist eine wichtige Frage aufgetaucht: Haben diese Schaugärten noch eine Chance, eine Finanzierung z. B. ab 2020 zu erhalten oder mit anderen Worten, lohnt es sich, die Anmeldung im nächsten Jahr vorzunehmen? Welchen Mehrwert müssen sie bieten, um alle Voraussetzungen zu erfüllen?

Andere Fragen betrafen die Kommunikation mit den Projektnehmern. Was ist die Strategie des BLW, ihre Absicht, die Trends? Beispielsweise die Beantwortung der Frage zu den Niederstamm- vs. Hochstammanlagen? Die Organisationen sollten informiert werden, um entsprechende Anträge vorzubereiten.

6. **Fazit**

Die Projektnehmer sind überwiegend mit der Zusammenarbeit mit dem BLW sehr zufrieden und danken für die Unterstützung, die sie bei der Entwicklung von Projekten zur Erhaltung, nachhaltigen Nutzung der PGREL und der Sensibilisierung der Öffentlichkeit erhalten.



**Schweizerische Kommission für die Erhaltung von Kulturpflanzen
Commission suisse pour la conservation des plantes cultivées
Commissione svizzera per la conservazione delle piante coltivate**

In diesem Bericht werden wichtige Fragen zu Schaugärten aufgeworfen, die vom BLW geklärt werden sollten. Andererseits werden Kommunikationslücken zu den Projektnehmern aufgezeigt und Fragen zur Strategie des BLW für den zukünftigen NAP aufgeworfen.

7. Dank

Wir danken den Mitglieds- und Nichtmitgliedsorganisationen, die an der Umfrage teilgenommen haben, für ihr Vertrauen und die Zeit, die sie während der Telefoninterviews investiert haben.

Unser Dank gilt auch den Mitarbeitern des Fachbereiches Genetische Ressourcen und Technologien für die gute Zusammenarbeit in Phase V.

Abschliessend danken wir dem Bundesamt für Landwirtschaft für die finanzielle Unterstützung, die uns die Durchführung der Netzwerkaktivitäten ermöglicht hat, und für den Einsatz für die Erhaltung von PGREL in der Schweiz seit 1999.

Für die SKEK, A. Bourqui & S. Bögli

Bern, den 28.02.2019

CPC-SKEK

Haus der Akademien

Laupenstrasse 7

3008 Bern

info@cpc-skek.ch

031 306 93 78